



Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft
Strategie per il paesaggio culturale del futuro



KULAWi - KULTUR.LAND.(WIRT)SCHAFT Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft

Presseaussendung02_30.09.2011

Presseaussendung

KULAWi auf die Zielgerade gebracht Kulturlandschaft der Zukunft im Visier

Am Donnerstag, 29. September trafen sich in Innsbruck die Projektpartner im Interreg IV-Forschungsvorhaben „KuLAWi – Kultur.Land.(Wirt-)schaft“ (Projektbeschreibung im Anhang), um über die in den vergangenen zwei Jahren geleistete Arbeit zu beraten und erste Ergebnisse vorzustellen. „Wir sind auf gutem Weg und in der Zeit. Teilweise haben wir sogar schon mehr geleistet und mehr erfahren, als geplant war. Andererseits haben sich aber auch eine Reihe neuer, spannender Fragen ergeben, die uns vor neue Herausforderungen stellen“, so fasst Projektleiter Erich Tasser von der Eurac die Arbeiten zusammen. Das Treffen läutete gleichsam die Projektendphase ein: Im Herbst 2012 wird der Arbeitsauftrag mit einer Wanderausstellung und einem Tag der Landschaftsentwicklung in jedem der vier Projektgebiete abgeschlossen.

6154 Befragungen „Welche Landschaft ist schön?“

Seit dem Sommer 2010 wurden in insgesamt 17 Gemeinden im Außerfern und im Stubaital, im Vinschgau und im Pustertal 6154 Befragungen unter Einheimischen und Feriengästen durchgeführt, um zu erheben, wie Menschen die Kulturlandschaft wahrnehmen und sich diese für die Zukunft wünschen.

Zitat Ulrike Tappeiner, Leiterin des Instituts für Ökologie an der Uni Innsbruck: „*Es kündigen sich spannende Ergebnisse an. So ist die ökologisch wertvollste Landschaft nicht unbedingt die, die auch am besten gefällt. Außerdem zeigen erste Auswertungen, dass die italienischen Gäste am Landschaftsbild andere Aspekte schätzen und bevorzugen, als deutsche Urlauber und Einheimische.*“

Zitat Projektleiter Erich Tasser von der Eurac: „*Die ersten Ergebnisse lassen auch vermuten, dass das von unseren Bauern und Bäuerinnen kultivierte und gepflegte Landschaftsbild nicht in jedem Fall auch jenes ist, das am besten gefällt.*“

Umfassende Datenauswertung zur Landschaftsentwicklung seit 1856

Ein Fokus von KuLAWi ist auf die Veränderungen der Kulturlandschaft in den vergangenen 150 Jahren gerichtet.

Zitat Gerhard Siegl, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Uni Innsbruck: „*Dazu wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit ein Riesenschatz an historischen Daten zusammengetragen und ausgewertet. Das Bild unserer Landschaft, welches sich seit dem Mittelalter kaum verändert hat, ist seit den 1950er Jahren einem massiven Wandel unterworfen, der sich auf vielen Ebenen abspielt. Die treibenden Kräfte sind multidimensional.*“

Zitat Wolfgang Meixner, Vizerektor der Uni Innsbruck: „*In unserer Landschaft lassen sich wirtschaftliche Entwicklungen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene ebenso ablesen, wie politische Ereignisse etwa die Grenzziehung 1918 oder der EU-Beitritt Österreichs im Jahre 1995.*“

Gerade in diesem Bereich eröffnet Interreg IV neue Perspektiven, weil wir im länderübergreifenden Vergleich Entwicklungen beobachten und verstehen lernen, die uns sonst wohl entgehen würden.“

Quantitative Befragungen von Experten und in der Landwirtschaft Beschäftigten

Ergänzend zu den quantitativen Umfragen unter Einheimischen und Feriengästen erarbeitet das Institut für Soziologie der Universität Innsbruck in Gesprächs- und Diskussionsrunden mit Experten einerseits und Bäuerinnen und Bauern andererseits, welche ästhetischen, ökologischen, agrarpolitischen, touristischen und ökonomischen Wirkfaktoren das Landschaftsbild mitprägen und mit welchen Strategien bäuerliche Betriebe die gesellschaftlich gewünschte Kulturlandschaft der Zukunft mitgestalten könn(t)en.

Zitat Markus Schermer, Institut für Soziologie der Uni Innsbruck: „Sinn und Zweck der Experteninterviews ist es, vor allem Widersprüche und Spannungsfelder zu benennen, die dann in so genannten Szenarienworkshops behandelt werden können. Endziel von KuLAWi ist es ja, Entscheidungsträgern Hilfen in die Hand zu geben, um die Entwicklung der Kulturlandschaft im gewünschten Sinne – was das auch immer sein mag - zu beeinflussen und zu lenken. Dabei deutet sich bereits jetzt an, dass es aufgrund der unterschiedlichen Gesetzeslagen und der historisch gewachsenen Rahmenbedingungen schwer möglich sein wird, ein gemeinsames Zukunftsszenario für die Provinz Südtirol und das Bundesland Tirol zu entwerfen.“

Lehrmittel für die Oberschule „Landschaft aus dem Koffer“

Die Europäische Akademie Bozen (EURAC) und das Ländliche Fortbildungsinstitut Tirol (LFI) haben Unterrichtsmaterialien für die Oberschulen erarbeitet, welche bereits in den kommenden Wochen zum Einsatz kommen sollen. Zurzeit laufen in Süd- und Nordtirol Lehrer- und Multiplikatorschulungen an. Ziel der vier Unterrichtsmodule mit dem Titel „Landschaft im Koffer“ ist es, die Schüler für die Thematik der Landschaftsentwicklung zu sensibilisieren und bewusst zu machen, dass zukünftige Entwicklungen vom Menschen – bewusst oder unbewusst – beeinflusst und gesteuert werden (können).

Termin:

Donnerstag, 29 September 2011, Innsbruck, Universität – Institut für Ökologie

Für nähere Informationen zu Inhalt und Verlauf der Tagung:

für Südtirol



Erich Tasser, Leiter Gesamtprojekt

EURAC-Institut für Alpine Umwelt

erich.tasserr@eurac.edu,  0043 664 5005268

für Nordtirol



Ulrike Tappeiner

Leiterin Institut für Ökologie,

Universität Innsbruck

Ulrike.Tappeiner@uibk.ac.at,

 0043 664 4368699